

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 9 (1905-1906)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Humoristische Ecke

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ausgesprochen, daß zu einer Epidemie außer dem Vorhandensein des Erregers immer noch eine zeitliche und örtliche Disposition gehöre. Vor Jahresfrist hat sein persönlicher Schüler, Prof. Emmerich in München, die Theorien seines verstorbenen Meisters nachgeprüft und sie tatsächlich im Laboratoriumsversuche beweisen können. Auf natürlich verunreinigtem Kiesboden wuchsen die Cholera-bazillen sehr gut. Ist dieser Boden feucht, so werden sie aber bald von anderen Bodenschmarogerpilzen überwuchert und gehen zugrunde. Ist der Boden trocken, so gedeihen allein die Cholera-bazillen. So erklärt sich nach Emmerich auch das Auftreten der Epidemien im Sommer, wo die Wirkung der Sonnenstrahlen das Austrocknen befördert. Cholera-bazillen im Lehmboden gedeihen nach Emmerichs Versuchen nicht, da sie von den feinsten Gesteinsstückchen, die den Lehm bilden, zertrümmert werden. Was endlich die Art der Wirkung des Cholera-bazillus anlangt, schwere Durchfälle mit so starkem Wasserverlust des Körpers, daß Herzschwäche und Tod eintreten, so führten diese Emmerich (und Bettenkofer) erst mittelbar auf den Kommabazillus zurück. Ihrer Anschauung nach ist es die Einwirkung des Bazillus auf im Darm vorhandene salpetersaure Salze (Nitrate). Er wandelt sie in ein salpetrigsaures Salz um, das sehr giftig ist. Salpetersaure Salze werden aber immer durch Pflanzkost eingeführt. Es wäre daher die Warnung vor dem Genuß von Obst in größeren Mengen, wie sie in Cholerazeiten immer ergeht, auch vom Standpunkt strengster Wissenschaft aus berechtigt. Bettenkofer hat sich absichtlich mit Cholera-bazillen infiziert und ist nur leicht erkrankt. Es wäre auch dies dem Umstande zuzuschreiben, daß sein Darm frei von salpetersauren Salzen war, also auch keine giftige salpetrige Säure entstehen konnte.

---

### Humoristische Ecke.

---

Stimmungsbild. (Aus der Schilderung eines Sonntagmorgens im Walde): ... Auf dem aus dem Tale sanft ansteigenden Felsen hat sich ein reiferes Ehepaar niedergelassen. Sonst herrschte tiefer Friede ringsumher.

\* \* \*

Vor Gericht. „Weshalb gaben Sie das gefundene Portemonnaie nicht auf der Polizei ab?“ — Es war schon spät abends! — Und am nächsten Morgen?“ — War nix mehr drin.

\* \* \*

Zukunftsbild. Tourist (auf einem sehr zerklüfteten Berge): „Was bedeuten denn diese vielen Telephoneinrichtungen hier?“ Führer: Wissen's, die führen in die frequentesten Schluchten, damit die Abgestürzten gleich um Hilfe telephonieren können.

Natürlich. . . . „Ich heirate nur den Mann, den ich liebe.“ — Und wenn Dir ein sehr reicher Mann einen Antrag macht? — „Den . . . den werd' ich natürlich lieben!“

\* \* \*

Angewandte Kunst. „Liebe Ella! Ich danke Dir herzlich für Dein reizendes Hochzeitsgeschenk. Wenn Du mir wieder schreibst, vergiß, bitte, ja nicht mir mitzuteilen, wozu man es am besten verwenden kann.“

\* \* \*

Satirisch. „Nun, lieber Freund, waren denn gestern bei der Geburtstagsfeier des neugebackenen Kommerzienrats viele Damen anwesend? . . . Da gab es wohl Schönheiten in Hülle und Fülle? — Mehr Fülle als Hülle!“

---

## Aphorismen.

Es gibt eine schöne Form der Verstellung: Die Selbstüberwindung und eine schöne Form des Egoismus: Die Liebe.

Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie ihnen selbst anezogen haben.

Wer Geduld sagt, sagt Mut, Ausdauer, Kraft.

Marie von Ebner-Eschenbach.

---

## Bücherchau.

Wäsche-Näherei für Haus und Beruf, I. Teil. Das Zuschneiden und Nähen im allgemeinen und die Anfertigung der Frauenwäsche im besondern. Mit über 200 Abbildungen und Schnittvorlagen. Von Hulda Friedrich, Industrie-Lehrerin. M. 1. (Grethleins praktische Hausbibliothek, Bd. 19.) Konrad Grethleins Verlag, Leipzig.

Ebendasselbst:

Belustigende und belehrende Unterhaltungen im Familienkreis. Von Reinhard Förster, I. Bd. Mit 30 Abbildungen. M. 1. Grethleins Praktische Hausbibliothek, Bd. 24.)

Marktsteine für ein christliches Eheleben. Von Frau Marie Fischer. Befürwortet durch den Dresdener Verein zur Hebung der Sittlichkeit. 30 Pfennig. Dresden, Verlag von Gustav Baumann.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen. (In Zürcher Mundart). Von Agnes Bodmer, Kindergärtnerin. Befürwortet durch Pfarrer Ritter, Zürich. Zürich 1905. Art. Institut Drell Füßli. Geb. Fr. 1.50.

Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben. (Jede Lieferung 50 Pfg.) Lief. 6—12 schließen Raffaels Werke ab und beginnen mit Rubens (92 Gemälde wiedergebend). Text von Adolf Rosenberg. Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.

---

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.